

Unterschätzte Gefahr: Neue psychoaktive Stoffe (NPS)

Kampagne „Lethal Highs“ der Polizeilichen Kriminalprävention klärt auf

Julia Christiani

Sie sind bunt verpackt und haben kreative Namen: Neue psychoaktive Stoffe (NPS), unter anderem auch (bewusst) irreführend „Legal Highs“ genannt, sollen einen rechtlich legalen und gesundheitlich harmlosen Eindruck vermitteln. Die mit synthetischen Wirkstoffen versetzten Badesalze, Pulver, Tabletten oder Kapseln sind jedoch verboten, die Risiken einer Überdosierung oder dauerhafter Schädigungen sind enorm und nicht kalkulierbar. Die leichte Verfügbarkeit, die massenhafte Herstellung und der weltweit professionalisierte Vertrieb verstärken die Gefahren. So werden aus „Legal Highs“ ganz schnell „Lethal Highs“ (= tödliche Highs). Im September dieses Jahres hat die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) eine bundesweite Kampagne gestartet, um insbesondere junge Menschen über die Gefahren von synthetischen Drogen aufzuklären und zu sensibilisieren.

Erarbeitet wurde die Kampagne von der Projektgruppe „Drogenprävention“ der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (KPK), die sich eingehend mit dem für das Jahr 2024 als Schwerpunkt festgelegten Thema „Neue psychoaktive Stoffe (NPS)“ beschäftigt hat. Mit dem Claim „Lethal Highs“ sollen junge Menschen angesprochen werden, die durch synthetische Drogen riskieren, alles zu verlieren – ihre Gesundheit, Freunde und Familie, oder sogar ihr Leben. Die Motive der Kampagne zeigen klar, dass NPS weder harmlos noch legal sind. Mit einer abschließenden Aufforderung zum Handeln (einem sogenannten „Call to Action“), der auf die Internetseiten www.polizeifuerdich.de und www.polizei-beratung.de leitet, ist die Möglichkeit gegeben, sich weiter zu diesem Thema zu informieren und die richtige Entscheidung zu treffen.

Ebenso wendet sich die Kampagne an Eltern und Multiplikatoren aus Schule, Sozialarbeit und Freizeit: Sie sollen die Risiken kennen, die ihre Kinder und Schützlinge eingehen. Eine weitere Zielgruppe sind Polizeibeschäftigte, die Hintergrundinformationen zu Neuen psychoaktiven Stoffen und zum Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) erhalten.

Adressaten der Kampagne

- Jugendliche
- junge Erwachsene
- Erziehungsverantwortliche
- Multiplikatoren (aus Schule, Sozialarbeit, Freizeit)
- Polizeibeschäftigte



Kampagnenlogo „Lethal Highs“

Plakate und Infokarten zeigen Risiken auf

Für die Kampagne „Lethal Highs“ wurden vier Motive entwickelt, die plakativ die Wirkung und Risiken von synthetischen Drogen aufzeigen. Sie

heben klar hervor, dass NPS gesundheitsschädlich und illegal sind. NPS können nicht nur stark abhängig machen, sondern auch die Persönlichkeit verändern - so dass am Ende eine Person fehlt und auf den Bildern nur noch schemenhaft dargestellt wird. Auf den Plakaten bzw. auf der Rückseite der Infokarten gibt es weitere Informationen zur Gefährlichkeit und Illegalität von NPS. Ein QR-Code führt jeweils auf die Internetseite www.polizeifuerdich.de bzw. www.polizei-beratung.de mit weiterführenden Informationen zu NPS. Die vier Motive sind verfügbar als Plakat- sowie Infokartensatz und werden insbesondere an Schulen sowie Einrichtungen der Jugendarbeit verteilt.

Vom 26.09. bis 06.11.2024 wurden zudem in Clubs und Lokalen bundesweit City- bzw. Edgar-Cards ausgelegt, um auf die Kampagne aufmerksam zu machen. Die vier unterschiedlichen, bunt und plakativ gestalteten Karten sollen dazu animieren, mitgenommen zu werden. Auf der Rückseite finden sich neben Informationen zu NPS der Kampagnen-Claim „Lethal Highs“ sowie ein QR-Code, der auf die Seite www.polizeifuerdich.de linkt.

„Lethal Highs“ in den Social Media-Kanälen

Im selben Zeitraum wurde die Kampagne in den Social Media-Kanälen der Polizeilichen Kriminalprävention „Zivile Helden“ bei Instagram, Facebook, X und YouTube begleitet. Die Beiträge zielen darauf ab, Eltern und Jugendliche über die Gefahren von Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) aufzuklären und falsche Vorstellungen zu entkräften. Die Inhalte umfassten Visuals, die Risiken aufzeigen, Mythen entlarven und konkrete Handlungsempfehlungen für Eltern bieten.

Social Media-Kits zum Thema NPS können außerdem unter <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot>



Auch Edgar-Cards machen auf das Thema aufmerksam!

heruntergeladen werden, um auch über die Kampagnenlaufzeit hinaus auf die Gefahren von NPS hinzuweisen.

chen Tipps zum Thema Drogen und ist kostenlos bei jeder Polizeidienststelle erhältlich.

Erklärvideos mit Fakten zu NPS

Um Erziehungsverantwortliche und Multiplikatoren aus Schule, Sozialarbeit und Freizeit über NPS aufzuklären, wurden vier Erklärvideos mit folgenden Inhalten entwickelt:

- Die Stoffe und ihre Gefahren
- Informationen zu Gesetz und Strafbarkeit
- Wie kommen die Drogen nach Hause?
- Tipps und Hilfen – Was tun, wenn mein Kind Drogen nimmt?

Die vier Erklärvideos sind hier eingestellt:

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/drogen/neue-psychoaktive-stoffe/>

Factsheet für Polizeibeschäftigte

Wie lautet die Definition von Neuen psychoaktiven Stoffen (NPS)? Welche aktuellen NpSG-Stoffgruppen gibt es und was regelt das Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz? Antworten gibt das „Factsheet Neue psychoaktive Stoffe (NPS)“, das für Polizeibeschäftigte (nur für den dienstlichen Gebrauch) erarbeitet wurde. Es liefert Hintergrundinformationen und soll dabei helfen, NPS und ihre Gefahren einzuordnen und im direkten Austausch mit den Zielgruppen fundierte Antworten geben zu können.

Darüber hinaus wurde die Broschüre „Sucht erkennen und vorbeugen“ aktualisiert. Sie gibt Erziehungsverantwortli-



Kampagnenplakate „Lethal Highs“